

„Mach dich auf!“ לך-לך

„Lech lecha!“ – diese Anrede Gottes an Abraham in Gen 12,1, die oft ganz unzulänglich übersetzt wird mit „Zieh weg (aus deinem Land...)“, enthält im Hebräischen einen energischen Nachdruck, etwa so, wie heutige Araber ihn mit dem auch bei uns in die Jugendsprache einsickernden „Yallah!“ verbinden würden: „Los, mach dich auf, und geh (...) in das Land, das ich dir zeigen werde!“

Etwas in der Art möchte man gern denen zurufen, die nach bald eineinhalb Jahren Corona in präventive Resignation versunken scheinen: Da doch gewiss eine vierte Welle bevorstünde, für Herbst und Winter lieber nichts planen, schon gar nicht Präsenzveranstaltungen. Lieber gar nicht mehr reisen und auf unbestimmte Zeit das worst case scenario voraussetzen. Abrahamisch gedacht ist das nicht. Resignation ist kein Bestandteil von Religion. Resignation ist das Gegenteil von Religion. So habe ich es einmal in den Blättern Abrahams formuliert (Heft 17, Seite 126). Mit Bedacht, aber auch mit Zuversicht, mit Vernunft (und mit Impfung!) das Leben wieder zulassen.

Zum Aufwachen und wieder Aufstehen aus der Lethargie gehört aber noch sehr viel mehr. Dass wir nämlich nicht einfach da weitermachen, wo wir im März 2020 stehengeblieben sind. Vielleicht hat uns der Schöpfer ein großes „Lech lecha!“ zugerufen (in der fem. Form an eine Frau gerichtet hieße es: „Lechi lach!“), damit wir uns endlich entschlossen aufmachen, um die Verirrungen unseres Umgangs mit der Natur, in der Tierhaltung und Fleischwirtschaft, in der Verleugnung der Klimakrise, auch in der sozial, wirtschaftlich und politisch ungerechten Weltordnung hinter uns zu lassen? Was müsste noch passieren, dass wir endlich losgehen? Jetzt!

(Editorial der [ABRAHAMS POST 39.2012/22](https://www.abrahamspost.de/2022/02/22/))

www.stefan-jakob-wimmer.de